

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 31

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Da fängt eines Nachts in Affoltern
Im Wirtshaus ein Gast an zu poltern.
Der Dorfpolizist
Erbost darob ist
Und in das Arrestlokal holt er'n.

Friedrich Wyss, Luzern

Es konnt' eine Dame in Oensingen
Im Alter von siebzig noch schön singen.
Mit achtzig war's schlimmer.
So tat sie dann immer
Mit neunzig nur noch tiefe Tön singen!

Frieda Sommer, Zürich

Ein Händler bekommt in Benares
Oft Tauschobjekte statt Bares,
Zum Beispiel ein Schwein
Für drei Fässer Wein,
Das ist dort in Indien nichts Rares.

Hans Weigel, Wien

Da malte ein Team von fünf Malern
Die Turmuhr der Kirche von Wahlern;
Doch malten sie nur
Die Zeiger der Uhr,
Den breiten zuerst, dann den schmalern.

Werner Küenzi, Bern

Da gab's einen Jüngling in Rümlang,
Der sich um sein Girl ungestüm schlang.
Doch sonst ist er zähe
Und will keine Ehe –
Drum dauert die Freundschaft wohl nüm lang!

Karl Geisselhardt, Rorschach

Es lebte ein Aennchen in Grenchen.
Das sehnte sich nach einem Männchen.
Und als es ihn hatte,
Da sprach sie: «Mein Gatte,
Jetzt pflanzen wir ganz viele Tännchen.»

Dr. A. Stückelberger, Basel

Da gab's auch mal einen Zermatter,
Der wurde in Grindelwald Vater
Statt am Matterhorn.
Jetzt hat sie 'nen Zorn,
Die Jungfrau, und macht ein Theater.

Dr. Herbert Weisz, Wildtal BRD

Da gab's einen Jüngling aus Auenstein,
Der liebte ein braunnacktes Frauenbein,
Ein zweites dazu,
Das ließ ihn im Nu
Beim Essen vor Staunen das Kauen sein.

Gertrud Locher, Aarau

Da möcht' ein Trompeter aus Wasen
Den Bernermarsch blasen zum Grasen.
Er ist leicht plämpläm,
Drum bleibt's bei trämträm;
Jetzt tut ihm sein Weib den Marsch blasen.

L. Nettel, Biel

Ein Waadtländer Pflanzler von Blonay
Fand Fernsehürme nicht ohne
Und schoß vom Gestänge
Senkrecht in die Hänge
Mit MGs zur Saatzeit die Bohne.

Fritz Mäder, Solothurn

Ein Auerhahn konnte nicht balzen,
Was sehr ihm die Liebe versalzen.
Er klagt: «Wäre ich
Ein Mensch statt ein Viech,
So könnte ich wenigstens schnalzen!»

Robert Daester, Corsier

Es kaufte ein Bauer in Frick
Um die Kuh anzubinden, 'nen Strick.
Doch wie er auch flicht –
Der Knoten hält nicht!
Kein Wunder. Der Strick ist zu dick.

Martin Bühlmann (15 Jahre), Oberentfelden

Ein Lebemann, wohnhaft in Gstaad,
Verehrte den Marquis de Sade.
Trat nach der lecture
Er dann vor die Tür,
Schien ihm Gstaad im Vergleich dazu fad.

Georges Meyer, Twann

Da gab's eine Dame in Täuffelen,
Die wollte den Garten beträuffelen.
Sie schöpft aus dem Faß
Das köstliche Naß,
Glitt aus und tat darin ersäuffelen.

Peter Ghelfi, Hinwil

Einst waren Soldaten in Gonten,
Die dorten im WK sich sonnten.
Da kam der Herr Hauptmann
Und schnorrte sie laut an:
«Zum Teufel mit euch, an die Fronten!»

Th. A. Hammer, Zürich

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach